

Zeitschrift: Jahrbuch Oberraargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberraargau
Band: 30 (1987)

Artikel: 20 Jahre Planungsverband Region Oberraargau
Autor: Wyss, William
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

20 JAHRE PLANUNGSVERBAND REGION OBERAARGAU

WILLIAM WYSS

Das alte Baugesetz des Kantons Bern aus dem Jahre 1970 bestimmte in Art. 86: «Die Gemeinden eines geografisch und wirtschaftlich zusammenhängenden Raumes sollen sich zur Lösung gemeinsamer planerischer, baulicher und betrieblicher Aufgaben zu Gemeindeverbänden zusammenschliessen.»

In diesem Sinne hat sich im Oberraargau der Planungsverband Region Oberraargau zum Zweck der Regionalplanung gebildet. Die von Regierungsrat Emil Schaffer, Langenthal, präsierte Gründungsversammlung wurde am 20. Oktober 1967 im Hotel Sonne in Herzogenbuchsee durchgeführt. Tagungspräsident Schaffer hielt in seiner Eröffnungsansprache unter anderem folgendes fest:

Am 18. März 1966 sei eine grundlegende Konferenz mit Vertretern der Amtsparteien, den Herren Grossräten und Regierungsräten, den Vertretern der grösseren Gemeinden, der kantonalen Instanzen sowie der Industrie und des Verkehrs durchgeführt worden. Die erste gut besuchte Orientierungsversammlung, an welcher der Gründungsausschuss bestellt wurde, habe am 17. Mai 1966 stattgefunden. Am 24. Januar 1967 habe dann im Hotel Kreuz in Langenthal eine zweite Orientierungsversammlung stattgefunden, an welcher der erste Statutenentwurf besprochen worden sei. Die Vorarbeiten seien nun so weit fortgeschritten, dass der neue Verband in der Lage sein werde, seine Arbeit unverzüglich aufzunehmen. Neben der Grundlagenforschung werde sich der Verband sofort mit einem Aktions- und Dringlichkeitsprogramm zur Lösung aktueller Probleme, wie

- *Kebrichtverwertung*
- *Verkehrsfragen*
- *Wasserversorgung*, mit gründlicher Erforschung der Wasservorkommen
- Überprüfung der noch nicht überall in Angriff genommenen *Abwasserfragen* zu befassen haben.

Der Vorsitzende wies weiter darauf hin, dass nach seiner Auffassung weitere gemeinsame Interessen, die in anderen Landesgegenden durch *Volkswirtschaftskammern*, *Verkehrsverbände* oder *Werbeorganisationen* erfüllt werden, ebenfalls durch den Planungsverband gewahrt werden sollten.

An der Gründungsversammlung haben 28 Gemeinden aus der Region den Beitritt zum Verband beschlossen. Sie haben einstimmig dem vom Gründungsausschuss vorgelegten Statutenentwurf zugestimmt.

*

Die Planungsregion umfasst die beiden Ämter Aarwangen und Wangen sowie den nordöstlichen Teil des Amtsbezirks Trachselwald. Ferner den Gemeindeteil St. Urban der luzernischen Gemeinde Pfaffnau und die Gemeinde Steinhof/SO. Im grösseren Rahmen betrachtet liegt die Region im bernischen Mittelland, gleichsam als Mittlerin zwischen Jura und Napfgebiet einerseits und den Schwerpunkten Olten, Solothurn und Burgdorf andererseits.

Ziel und Zweck des Verbandes war hauptsächlich die Aufstellung und Nachführung der regionalen Richtpläne sowie die Förderung von Planungsmassnahmen in der Region. In den ersten Jahren nach der Gründung wurde der regionale *Gesamtrichtplan* in enger Zusammenarbeit mit allen Regionsgemeinden erarbeitet. Er stellt die raumbezogenen regionalen Zielvorstellungen dar und enthält die für eine Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten erforderlichen Aussagen. Er gibt Auskunft über die Strukturen unserer Gemeinden und was in Zukunft schätzungsweise realisiert werden kann (Finanzrichtplan). Dieses recht umfangreiche Planungswerk wurde an der Delegiertenversammlung des Verbandes vom 2. Juli 1980 verabschiedet und anschliessend von der kantonalen Baudirektion genehmigt. Der Plan hat verwaltungsanweisende Wirkung. Die Gemeinden, die Regierungsstatthalterämter sowie die kantonalen Amtsstellen müssen bei ihren raumplanerischen Beschlüssen auf den Gesamtrichtplan Rücksicht nehmen.

Anfänglich herrschte in einigen kleineren Gemeinden eine gewisse Angst, die strikte Anwendung des Richtplanes beeinträchtige ihre Entwicklungsabsichten und fördere vor allem die Zentren Langenthal und Herzogenbuchsee. In den letzten Jahren ist es der Verbandsbehörde und vor allem unserem vollamtlichen Geschäftsführer, Markus Ischi, Langenthal, gelungen, diese unnötige Angst zu zerstreuen. Grössere Zielkonflikte zwischen den Interessen der einzelnen Gemeinden und Gesamtrichtplan wurden jeweils genau geprüft und in den meisten Fällen konnte eine Einigung gefunden und der Plan den Erkenntnissen angepasst werden.

Mit dem Abschluss der Arbeiten des regionalen Gesamttrichtplanes setzte die Phase der verschiedenen *Sachplanungen* und Konzepte ein. Diese Sachplanungen bilden vielerorts die Grundlage für die Bewältigung spezieller Aufgaben in verschiedenen Gemeinden. Für die Erledigung solcher Spezialaufgaben hat der Verbandsvorstand verschiedene Arbeitsgruppen eingesetzt.

Seit dem 1. Januar 1981 betreiben wir zusammen mit den Elektrizitätswerken Wynau eine neutrale *Energieberatungsstelle*. Sie vermittelt interessierten Gebäudebesitzern aus der Region sowohl für private wie für öffentliche Bauten lehrreiche und vor allem energiesparende Ratschläge. Zusammen mit der Energieberatungsstelle hat eine zehnköpfige Arbeitsgruppe das erste *Energiekonzept* der Region erarbeitet. Diese Fachschrift trägt den Zielen der eidgenössischen Gesamtenergiekonzeption Rechnung, nämlich eine sichere, ausreichende, umweltgerechte und wirtschaftliche Energieversorgung zu gewährleisten. Gegenwärtig steht die überarbeitete Fassung des regionalen Energiekonzeptes kurz vor der Genehmigung durch Region und Kanton.

Eine weitere Sachplanung bildet unser *Kiesabbaukonzept*. Kies ist praktisch der einzige Rohstoff unserer Region und verdient deshalb eine über die ordentliche Richtplanarbeit hinausgehende Beachtung. Der Kiesabbau ist im Oberaargau ein namhafter wirtschaftlicher Faktor, leider gibt es aber oft Konflikte mit dem Landschafts- und Naturschutz. Der spezielle Arbeitsausschuss erarbeitete zusammen mit der Interessengemeinschaft der Kiesgrubenbesitzer ein ausführliches Konzept. Im Speziellen wurden folgende Themen behandelt: Massvoller Abbau, Transportkoordination, Wiederherstellung der Abbaustellen (Rekultivierung). Die betroffenen Gemeinden erhielten Hinweise und Anregungen, wie sie zusammen mit den interessierten Unternehmungen den künftigen Abbauvorhaben gegenüberreten können.

Als sehr umfangreiche Sachplanung darf die *Planung des öffentlichen Verkehrs* in unserer Region bezeichnet werden. An zahlreichen Sitzungen hat die Arbeitsgruppe «öffentlicher Verkehr» für das ganze Regionsgebiet Vorschläge zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs ausgearbeitet. Dank der aufgeschlossenen Haltung der Gemeindebehörden und der Transportunternehmen ist es gelungen, bereits mehrere Vorschläge der Arbeitsgruppe zu verwirklichen. Die Organe des Planungsverbandes waren in dieser Frage jederzeit bereit, die nötigen finanziellen Mittel für entsprechende Versuchsbetriebe zur Verfügung zu stellen. Mit Genugtuung kann zur Kenntnis genommen werden, dass nur noch vereinzelte Gemeinden in der Region über kein öffentliches Transportmittel verfügen.



Region Oberraargau. Mitgliedsgemeinden 1967.



Region Oberaargau. Mitgliedsgemeinden 1987.



Planungsverband Region Oberaargau. Tafel bei Seeberg.



Planungsverband Region Oberaargau. Förderung der Radwege.

Auch in der übrigen Verkehrsplanung hat der Verband die Entwicklung der Verkehrsaufkommen aufmerksam verfolgt. Eine Studie in Sachen Umfahrungsstrasse unteres Langetental führte deutlich vor Augen, dass ein solches Projekt Natur, Wald und Grundwasservorkommen allzustark beeinträchtigen würde (Hardwald, neuer Aareviadukt usw.). Demgegenüber war die Verbandsleitung der Auffassung, es sei vielmehr Entflechtung der verschiedenen Verkehrsteilnehmer voranzutreiben. Mit einer ausführlichen Planung möglicher *Radwege* im Bereich der stark befahrenen Staats- und Gemeindestrassen, stellten wir den Gemeinden Unterlagen zur Verfügung, die sie bei der definitiven Planung von Radwegen (sie können auch dem landwirtschaftlichen Betrieb dienen) verwenden können. Leider ist die Verwirklichung der Radwege stark in Verzug.

Das *Hochwasserschutzprojekt* an unserer Langeten hat bei den kantonalen und eidgenössischen Subventionsbehörden ein sehr gutes Echo gefunden. Der Planungsverband hat wertvolle Vorarbeit, vor allem in der Startphase der Projektierung, leisten können und die Gründung des Hochwasserschutz-Gemeindeverbandes wesentlich unterstützt und dazu beigetragen, dass eine landwirtschaftsschonende Lösung gefunden werden konnte.

Es ist natürlich nicht nur die Aufgabe des Verbandes, sich mit Entwicklungs- und Versorgungsfragen zu befassen. In letzter Zeit bearbeiten wir auch Sachplanungen der Entsorgung und Erhaltung, so zum Beispiel das neue *Deponiekonzept* oder den *Schutz der Wässermatten*. Gerade die Frage der verschiedenen Abfälle wird uns noch stark beschäftigen, geht es doch noch um die Frage, was wo verbrannt, deponiert oder kompostiert werden kann, ohne die Umgebung (Luft, Natur, Boden und Menschen) zu belasten.

Gegenwärtig ist das Konzept «*Freizeit und Erholung*» in Bearbeitung, mit dem Ziel, der einheimischen Bevölkerung vor Augen zu führen, dass auch die eigene Gemeinde und Region viel Angenehmes, Bewundernswertes und Abwechslungsreiches anzubieten hat. Erholung kann auch in der näheren Umgebung gefunden werden. Den Gemeinden sollen Vorschläge zur Lösung von Problemen im Zusammenhang mit der Erholungsnutzung geboten werden.

Was viele Bewohner unserer Region und vor allem die Grundeigentümer zurzeit beschäftigt, ist die von der SBB geforderte Neubaustrecke (Konzept Bahn 2000) durch unsere Region. Eine spezielle Arbeitsgruppe *Bahn 2000*, bestehend aus Vertretern der voraussichtlich betroffenen Gemeinden verfolgt sehr aufmerksam die Absichten der SBB.

Nach 20 jähriger Verbandstätigkeit darf nicht nur zurückgeblickt, sondern muss überprüft werden, ob zur Erreichung des anvisierten Ziels (Erhaltung einer in jeder Beziehung intakten Region) unsere Organisation noch nach den neuesten Bedürfnissen organisiert und strukturiert ist. In den vergangenen Jahren hat sich der Planungsverband schwergewichtig mit Raumplanungsfragen befasst. Dementsprechend intensiv waren die Beziehungen zur kantonalen Baudirektion.

Die Zusammenarbeit mit der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion muss verstärkt werden. Die heutige Stellung unserer regionalen Volkswirtschaftskommission erachten die Vorstandsmitglieder als ungenügend. Fragen des Umweltschutzes, die Erhaltung und der Ausbau des Arbeitsplatzangebotes in der Region verdienen in Zukunft eine grössere Beachtung.

Die Verbandsleitung ist sich heute einig, dass in Zukunft Konflikte nur gemildert werden können, wenn die Vertreter von Raumplanung und Volkswirtschaft für die immer vielschichtigeren Anliegen gemeinsame Lösungen suchen.

Als Präsident des Planungsverbandes danke ich am Schluss meiner Aufzeichnungen allen Beteiligten, die in irgend einer Form unsere nicht immer einfache Arbeit unterstützten und auch weiterhin unterstützen werden. Für die Zukunft wünsche ich der ganzen Region saubere Luft, sauberes Wasser, eine gesunde Volkswirtschaft in einer vielfältigen, intakten Landschaft.

Nachbemerkung der Redaktion: Das Jahrbuch des Oberaargaus hat den Verantwortlichen der Regionalplanung schon wiederholt Gastrecht geboten, vgl. die Arbeiten von Thomas Guggenheim und Markus Ischi in den Jahrbüchern 1970, 1980, 1985 und 1986 und die Darstellung von André Leuenberger über die Bergregion Trachselwald (1977). Regelmässig äussern sich auch unsere Redaktionsmitglieder, Dr. V. Binggeli und PD Dr. Chr. Leibundgut, von wissenschaftlicher Warte aus zu hydrologischen und raumplanerischen Themen, zu Natur- und Landschaftsschutz, vgl. Autoren- und Sachregister Jahrbuch des Oberaargaus 1958–1987, Langenthal 1987 (separat).